

KLAR! Terra Future

Trinkwasser und Klimawandel

Merkblatt für Betriebe

Höhere Gefahr durch Keimbildung bei wärmeren Temperaturen in Hausinstallationen.

Von Bedeutung sind Legionellen und in zunehmenden Ausmaß „Pseudomonas aerognosia“.

Keime werden neuerdings auch in Kaltwasserinstallationen gefunden.

Auf besonders gewissenhaften Umgang mit Trinkwasserinstallation achten.

Gefahr im Ein- und Zweifamilienhausbereich geringer als im mehrgeschossigen Wohnbau.



„Handle so, dass die
Wirkungen deiner Handlung
verträglich sind mit der
Permanenz
echten menschlichen
Lebens auf Erden.“

– Das Prinzip Verantwortung, von Hans
Jonas,
Ethik für die technologische Zivilisation



Die Klimawandel-Anpassungs-modell-Region "Terra Future", wird seit 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz und Umwelt, vom Klima- und Energie- Fonds finanziert, und von den Gemeinden Arnoldstein, Finkenstein am Faaker See und St. Jakob im Rosental durchgeführt.

Die Klimawandelanpassung ist nicht Aufgabe eines Einzelnen für Einzelne, sie entwickelt sich aus der Entscheidung zum gemeinsamen Handeln, für gemeinsame Interessen. Sie dient in weiterer Folge einer Mehrheit und allen voran den zukünftigen Generationen, unseren Kindern.

Kaltwasser, das durch die Leitungen ins Haus fließt, ist heute wesentlich wärmer als noch vor 20 Jahren.

Aufgrund des Klimawandels sind wir mit stetig steigenden Temperaturen konfrontiert, aktuell ist es bereits um +2 Grad Celsius wärmer geworden, bis zum Jahr 2100 werden noch zusätzliche +3,5 Grad Celsius hinzukommen.

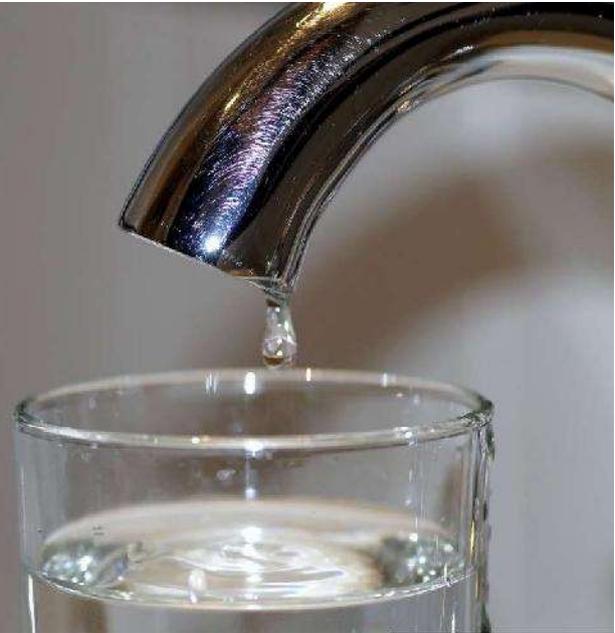
Keime im Trinkwasser haben es gerne warm. Zwischen 20° Celsius bis 50° Celsius Wassertemperatur vermehren sich Keime wie Pseudomonaden und Legionellen besonders gut. Lange „Aufenthaltszeiten“ des Wassers in den Installationsrohren und Wasserspeichern begünstigen die Vermehrung der Bakterien.

Schutz in Wohnanlagen, Hotellerie und Gastgewerbe

Das Potenzial einer möglichen Verkeimung des Trinkwassers in Wohnanlagen und gewerblichen Betrieben ist insofern größer, da der Grundsatz gilt: Je größer und verzweigter das Trinkwasserinstallationssystem, desto größer das Risiko von Keimen im Wasser.

Betreiber tragen die volle Verantwortung für den einwandfreien hygienischen Betrieb, sowohl zivilrechtlich als auch strafrechtlich. Daher sollte er auf die optimale Planung, Ausführung und den Betrieb seiner Trinkwasserinstallationsanlage achten.

Besondere Vorsicht ist bei chemischen Trinkwasseraufbereitungsanlagen (Enthärtungsanlagen, Dosieranlagen) geboten. Werden hier Wartungsintervalle nicht strikt eingehalten, können sich derartige Anlagen zu richtigen Keimschleudern verwandeln. Daher sollten Gewerbetreibende bei der Errichtung und beim Betrieb einer Trinkwasserinstallationsanlage einen unabhängigen Sachverständigen zu Rate ziehen.



KONTAKT & INFO

DI Bernhard Reinitzhuber
Klimawandelanpassungsmanager
der Region „Terra Future“
Tel. 0699 / 81 23 70 66

STANDORT

Marktplatz 21
9584 Finkenstein
kem.terra@ktn.gde.at
www.kem-terra.at